

Jahresrückblick 2020

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie erhalten heute das letzte Amtsblatt des Jahres 2020. Mit diesem letzten Amtsblatt des Jahres möchte ich wenige Wochen vor dem Jahreswechsel einen kleinen Rückblick über die Entwicklungen in unserer Gemeinde geben.

Wie schnell vergeht doch die Zeit und wie schnell können sich Dinge ändern. Es gibt Jahre, die bleiben einem in Erinnerung, weil der Berufs- oder Studienabschluss, der Hochzeitstag, der Geburtstag oder ein Trauerfall umfangreichen Einfluss auf unser persönliches oder familiäres Leben hat.

Wir haben vielleicht auch wichtige Erinnerungen an Vorgänge in unserer Gemeinde: die Eröffnung der Schule, der Neubau der Straße, der Anschluss an die Kanalisation oder die Kommunalwahl.

Und dann gibt es da Termine und Jahreszahlen, die bleiben kollektiv in unserer Erinnerung, weil sie einschneidend waren, weil sie Schrecken und Leid brachten, weil Veränderungen tiefgreifend und unerwartet kamen, weil sie alles Bisherige in den Schatten stellen.

Manche dieser Jahreszahlen werden für immer bleiben: das Ende des zweiten Weltkrieges gehört mit Bestimmtheit dazu. Manche Erinnerungen verblassen aber mit den Jahren, wo wir uns noch genau an das Ereignis erinnern, wir aber nicht mehr so genau wissen, wann es genau gewesen ist. Die Mondlandung, ja so Ende der sechziger Jahre war das wohl, Tschernobyl – war das 1986 oder 1987? Fukushima – muss wohl 2010 gewesen sein, oder doch 2011?

Das Jahr 2020 wird ein Jahr sein, an das wir uns noch lange erinnern werden und das Besondere ist, dass es kein Datum für ein einzelnes Ereignis geben wird.

Der Begriff Pandemie war in der Vergangenheit meist nur Wissenschaftlern geläufig. Heute hören wir ihn in jeder Nachrichtensendung. Außergewöhnlich ist, dass wir uns mit einer bisher nie gekannten Gefahr auseinandersetzen müssen.

Unsichtbar, geräuschlos und keinem direkten Gegner zuzuordnen, hat sich eine Bedrohung in unser Leben geschlichen, die wir bisher nicht kannten. Deshalb fällt es manchem vielleicht auch so schwer damit umzugehen. Diese Bedrohung hat alles verändert und wir sehen Bilder in unseren Nachrichtensendungen, die wir noch im letzten Jahr für unmöglich gehalten hätten. Unser tägliches Leben erfährt Einschränkungen, die wir noch vor kurzer Zeit für undenkbar hielten. Ein Teil unserer Bevölkerung akzeptiert diese Einschränkungen nicht, sie dienen jedoch dem Schutz vor einer Infektion mit einem Virus, das von der Wissenschaft mit Covid - 19 bezeichnet wird.

Heimtückisch und hoch ansteckend hat sich dieses Virus innerhalb kürzester Zeit rund um den Globus ausgebreitet und hinterlässt Krankheit und Tod. Alleine in den USA sind seit Beginn der Pandemie mehr als 250 000 Menschen gestorben – mehr Amerikaner als im 1. Weltkrieg und im Vietnamkrieg zusammengekommen gefallen sind. Viele Kranke werden als genesen bezeichnet, doch es zeichnen sich manchmal schwere Langzeitschäden bei den Betroffenen ab. Es ist deshalb die Pflicht aller politisch Verantwortlichen aus dieser diffusen Kenntnis- und Informationslage heraus, Entscheidungen zu treffen, um Neuansteckungen zu vermeiden, Erkrankten zu helfen und gesellschaftliche Solidarität zu zeigen. Es werden weitreichende Empfehlungen gegeben, die von Wissenschaftlern erarbeitet wurden und die dem Schutz der Bevölkerung dienen. Es wird fieberhaft an der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen gearbeitet, um den Schutz der Bevölkerung zu verbessern und das Ansteckungsrisiko zu verringern. Deshalb sind bestimmte Einschränkungen, auch wenn dadurch der geplante Skiurlaub oder die Reise in wärmer Gegenden entfällt, vorübergehend notwendig. In den letzten Monaten habe ich immer wieder gehört, dass dieses Corona doch bei den anderen ist, wir in unserer ländlichen Region seien davon doch wenig betroffen. Das war bis vor wenigen Wochen teilweise so auch richtig. Nun haben sich allerdings auch in der Gemeinde in den letzten Wochen die Fallzahlen mit Infektionen, aber auch mit Erkrankungen, drastisch erhöht. Betroffen sind dabei alle: Bewohner kleiner Ortsteile unserer Gemeinde, Einwohner von Diethofen, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger und auch Kindergartenkinder wurden positiv getestet. Manche zeigten dabei keine Symptome, manche

erkrankten aber auch schwer. Die Gemeindeverwaltung hat in den letzten Monaten immer wieder auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert und in Absprache mit unseren Einrichtungen entsprechende Maßnahmen einleiten müssen. Ein Entscheidungsspielraum war uns dabei meist nicht gegeben. Ziel war immer die Infektionsrate so niedrig wie möglich zu halten. Dies ist nicht immer einfach, denn von unseren Bürgern, ob jung oder alt, wird im Augenblick viel verlangt. Die Geburtstagsfeier fällt aus und die Hochzeit oder die Taufe wird verschoben.

Ich denke häufig darüber nach, wie es sein muss, in einer Einrichtung wie unserer Seniorenresidenz zu leben, ohne Besuch empfangen zu dürfen.

Ich denke an all die ehrenamtlichen engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürger, die bei Kultur und Sport auf Übung, Training, Wettkampf und Darbietung verzichten müssen und ich denke an all die Bürgerinnen und Bürger, die täglich zur Arbeit gehen und dabei auch immer einem Ansteckungsrisiko ausgesetzt sind.

Letztlich wird das Jahr 2020 auch als das Jahr in die Geschichte eingehen, bei dem es in unserer Gemeinde keinen Frühjahrsmarkt, keine Kirchweih, keinen Herbstmarkt und keinen Weihnachtsmarkt gegeben hat. Wir mussten auf Vereinsversammlungen, Vereinsfeiern und Vereinsausflüge verzichten. Die Verbindungen in unsere Partnergemeinden schrumpften auf telefonische Kontakte. Ich denke oft an meine Jugendzeit, als der Besuch in der Disco oder im Saalbau Link zum Tanzen ein wöchentliches Ritual gewesen ist.

Welche Möglichkeiten hatte unsere Jugend in diesem Jahr? Kirchweih, Disco, Grillfest, Party oder Festival? Alles gestrichen! So traf man sich auf dem Parkplatz, im Kreis der Freunde, mit Musik aus dem Autoradio, was bei den Nachbarn nicht immer Begeisterung ausgelöst hat. Ich möchte an dieser Stelle für gegenseitiges Verständnis werben, wenn wir Veranstaltungen absagen müssen oder Veranstaltern empfehlen, auf Veranstaltungen und Wettkämpfe zu verzichten.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die bisher eine große Akzeptanz für die getroffenen Entscheidungen hatten.

Corona überlagert alles und man vergisst vielleicht die anderen wichtigen Themen, die uns weiter beschäftigen werden: der Brexit wird zu einem Dauerthema mit nach wie vor ungewissem Ausgang, die spannungsgeladene Situation in den Ländern rund um das Mittelmeer wird uns weiter beschäftigen und schließlich die Präsidentenwahl in den USA, die in ihrem Vollzug bisher einmalig ist. Der Klimawandel wird durch Corona nicht gebremst und das Ringen um die richtigen Konzepte bleibt weiter aktuell. Keine Generation vor uns durfte in diesem Land so lange in Frieden und Wohlstand leben, wie wir es seit 75 Jahren dürfen. Alle Verantwortlichen in der Kommune, im Land und im Bund arbeiten daran diesen Zustand zu erhalten.

Dazu braucht man aber auch die Mitwirkung der Menschen in diesem Land. Der Umgang miteinander, der Respekt und die Toleranz gegenüber der Persönlichkeit des anderen, der Schutz von Vermögenswerten, ob in betrieblichem, privatem, kommunalem oder staatlichem Besitz, gehören als Fundament dazu. Darum ist es in keiner Weise akzeptabel, wenn ein Teil unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger beschimpft und mit Terror bedroht wird.

Das Jahr 2020 begann, wie in allen Kommunen Bayerns, mit den Vorbereitungen der am 15. März terminierten Kommunalwahl.

Drei Gruppierungen hatten insgesamt 60 Kandidatinnen und Kandidaten nominiert, welche sich für die verantwortungsvolle Aufgabe als Marktgemeinderat beim Wähler bewarben. Zahlreiche Wahlinformationsveranstaltungen wurden abgehalten, um die Themen zu platzieren, die wichtig erschienen. Am 15. März wurde gewählt.

Der Marktgemeinderat hat dadurch eine neue Zusammensetzung erfahren. 7 Mitglieder stellt die WGO (Wählergruppe der Ortsteile), 7 Sitze gingen an die PWG (Parteilose Wählergemeinschaft) und 6 Sitze an die CSU (Christlich-Soziale Union). Die Wähler haben damit eine ausgewogene Entscheidung getroffen.

Erfreulich ist, dass nun 4 Frauen in das Gremium gewählt wurden. Insgesamt wurden 7 Sitze neu besetzt. Normalerweise werden die ausscheidenden Marktgemeinderatsmitglieder in würdiger Form in einer öffentlichen Veranstaltung verabschiedet. Leider war dies wegen der Corona bedingten Einschränkungen bisher nicht möglich. Sobald es die Situation zulässt, werden wir dies allerdings nachholen. In der konstituierenden Sitzung im Mai wurde die

Geschäftsordnung beschlossen, wurden die Ausschüsse besetzt und die stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Seit Mai ist nun **Norbert Koschek 2. Bürgermeister**.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, die in den vergangenen sechs Monaten bereits sehr gut funktioniert hat.

3. Bürgermeisterin Hein wurde in ihrem bisherigen Amt bestätigt. Ich danke Herrn Koschek und Frau Hein für die sehr gute Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten.

Ich danke auch allen bisherigen Gemeinderäten für die geleistete Arbeit sowie unserem bisherigen **2. Bürgermeister Walter Vogel** und der **bisherigen 3. Bürgermeisterin Emmi Hein** für die Unterstützung über die vergangenen Jahre hinweg.

Wichtige Entscheidungen waren zu treffen und ich denke in den nächsten Jahren werden, auch durch Corona beeinflusst, wichtige Entscheidungen zu treffen sein. Ich habe mich vor etwa einem Jahr, nach sechs Jahren als **1. Bürgermeister**, entschieden erneut zu kandidieren. Seit 1984 war ich Gemeinderat und über 12 Jahre war ich vorher als 3. und 2.

Bürgermeister tätig. Ich habe große Freude an der Aufgabe entwickelt und versuche die Gemeinde mit meinen Möglichkeiten, gerecht und bürgernah voranzubringen.

Bei der Kommunalwahl war ich der einzige Kandidat für das Amt des 1. Bürgermeisters. Mit 87% haben Sie mir einen beeindruckenden und überzeugenden Vertrauensbeweis erbracht.

Ich werte dieses Wahlergebnis einerseits als Anerkennung der bisherigen Arbeit und andererseits als Ansporn für die künftigen Herausforderungen an das Amt des 1. Bürgermeisters. Ich schätze die Vielfalt dieser Tätigkeit. Mal geht es um Fragen, die mit dem Betrieb von Kindertagesstätten oder Schulen zusammenhängen, mal geht es um Waldbau oder erneuerbare Energien, mal geht es um Kanalisation oder ganz einfach nur um Dinge des menschlichen Zusammenlebens. Dabei bin ich immer bestrebt, möglichst viel umsetzen zu können. Doch leider sind auch mir Grenzen gesetzt und manchmal bin ich auch gezwungen „nein“ zu sagen. Gerade in den letzten Monaten, entlang der Entwicklung der Corona Pandemie, kam ich mehrfach in die Situation, wo ich gerne ja gesagt hätte, aber nein sagen musste. Dennoch - ich mache meine Aufgabe gerne und ich konzentriere mich auf die Entwicklungen der nächsten Monate.

Ich danke allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben.

Doch nicht nur der Marktgemeinderat in Diethofen wurde gewählt, sondern auch der Kreistag in Ansbach. Es ist erfreulich, dass mit den Kreisräten Heinz Henninger, Kurt Held, Dr. Schorndanner, Christian Hauenstein und mir nun 5 Diethofener in diesem für unsere Region wichtigen Gremium ein Mitspracherecht haben. Bei der konstituierenden Sitzung des Kreistages wurde ich außerdem zu einem **weiteren stv. Landrat** gewählt.

Ich danke allen Kandidatinnen und Kandidaten für den fairen Umgang miteinander in der Wahlkampfzeit und gratuliere nochmals zum erzielten Ergebnis. Besonders bedanke ich mich aber bei den Wahlhelferinnen und Wahlhelfern für die Bereitschaft mitzuwirken und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus für die zuverlässige Unterstützung bei der Kommunalwahl.

Vor allem unser Wahlleiter **Herr Bernd Wimmer** hat bei der Vorbereitung, bei der Durchführung und der weiteren Administrierung, auch der Stichwahl zum Landrat, die erstmals in Bayern als reine Briefwahl durchgeführt wurde, Vorbildliches geleistet. Genauso bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus für die fehlerfreie und zügige Ermittlung der Wahlergebnisse auch im Hinblick auf die erstmals als Briefwahl durchgeführte Stichwahl zum Landrat.

Unter all den Corona Einschränkungen die wir gerade erleben ist man geneigt, sorgenvoll in die Zukunft zu blicken, dabei haben wir eigentlich keinen Grund dafür. Deutschland geht es so gut wie noch nie in der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Unsere Wirtschaft ist stabil, stark, leistungs- und widerstandsfähig. Die Corona Krise zu bekämpfen bedeutet nicht nur einen Impfstoff oder ein Medikament zu entwickeln, sondern heißt auch, unsere wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten zur Geltung und zum Einsatz zu bringen. Wir haben ein System entwickelt, welches Menschen, die in Not geraten sind, auffängt und darin unterstützt, eine neue Chance zu bekommen.

Auch wenn es viel Geld kostet: Wir sind in der Lage zu unterstützen, um die Krise auch wirtschaftlich zu überwinden. Es gibt Errungenschaften in vielen Bereichen, von denen man vor 40 oder 50 Jahren noch geträumt hat. Deswegen bin ich zuversichtlich, dass Deutschland diese Krise überwinden wird.

30 Eheschließungen und 55 Geburten (bis 1. Dez.) zeigen, dass sich die Menschen in unserer Gemeinde nicht unterkriegen lassen und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Das ist gut so. Unsere Ausgangsvoraussetzungen sind deutlich besser, als die unserer Eltern oder Großeltern.

Wie ist das Jahr 2020 gelaufen, das 75. Jahr in Frieden seit dem 2. Weltkrieg? Das Jahr geht zu Ende und in wenigen Wochen werden wir zahlreiche Rückblicke in den Medien erleben, die sich mit den Ereignissen des Jahres 2020 beschäftigen. Natürlich wird das Thema Corona die Berichterstattung beherrschen. Denn alles was wir im Jahr 2020 erlebt haben, war irgendwie durch Corona beeinflusst.

Ich denke, auch Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Marktgemeinde Diethofen, werden Ihren persönlichen Jahresrückblick machen.

Jeder für sich hatte im Jahr 2020 Erlebnisse, die ganz unterschiedlich sein können. Manche Entwicklungen waren gewollt und geplant, häufig spielte bei dem Erlebten auch der Zufall eine Rolle. Man denkt vielleicht an die Hochzeit, das fertiggestellte Haus, die abgeschlossene Ausbildung und viele andere positive Erlebnisse. Man ist glücklich über das Erreichen des Rentenalters und freut sich über die Geburt eines Kindes. Es wird aber auch der Schmerz und die Trauer über den Verlust eines geliebten Familienmitgliedes mit dem Jahr 2020 verbunden sein.

Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen und Ihnen im letzten Amtsblatt des Jahres einen Rückblick über die Entwicklung in der Gemeinde geben.

Die **Mitglieder des Gemeinderates** haben in den letzten 12 Monaten erneut ein gewaltiges Pensum geleistet. Seit April tagen wir nicht mehr in unserem Sitzungssaal sondern – coronabedingt im neuen Musiksaal. Ich bedanke mich bei allen Gemeinderäten für ihr großes Engagement.

Der Dank geht außerdem an die Ortssprecher, die ebenfalls zu den Sitzungen geladen werden und im Bedarfsfall wichtige Ansprechpartner für die Verwaltung und den Gemeinderat sind. Seit Oktober haben wir nun auch für die neue Legislaturperiode alle Ortssprecher gewählt. Lange Sitzungen, vielfältige Themen und ungebremste, jedoch immer sachliche Diskussionen zeichnen den Umgang miteinander und die Arbeit im Gemeinderat aus. Wichtige Weichenstellungen wurden umgesetzt, auf die ich später noch im Detail eingehen möchte. Besonders bedanke ich mich bei **2. Bürgermeister Norbert Koschek** und bei der **3. Bürgermeisterin Emmi Hein** für die Unterstützung. Daneben gibt es jedoch auch noch eine Reihe von ehrenamtlichen Beauftragten, die in ihrer Freizeit gesellschaftlich wichtige Themen begleiten.

Mein Ziel ist es, bei der **Arbeit im Gemeinderat**, die Kompetenz und das Engagement der einzelnen Gemeinderäte zu respektieren und zu beachten.

Ich freue mich, dass es gelungen ist, auch im neuen Gemeinderat weiterhin sachlich und konstruktiv zu diskutieren und zusammenzuarbeiten. Um aus diesen Erkenntnissen heraus wichtige Dinge auf den Weg zu bringen, aber auch um wichtige laufende Projekte zu begleiten, hat sich der Gemeinderat in diesem Jahr zu **16** Sitzungen getroffen. In weiteren **20** Sitzungen wurden in den Ausschüssen die Entscheidungen des Gemeinderates Vorbesprochen. Zahlreiche Besprechungen mit Behörden und Planungsbüros wurden durchgeführt, um die Beschlüsse des Gemeinderates umzusetzen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, **vom Kindergarten, dem Bauhof, dem Hallenbad, der Kläranlage und der Schule** bis zur **Verwaltung** und der **Bücherei** für die Unterstützung und für den engagierten Einsatz. Die Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderates aber auch die Entwicklung zukunfts-trächtiger Konzepte, z. B. im Kindergartenbereich sind wichtige Prozesse zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde und wurden von der Verwaltung maßgeblich begleitet und im Sinne des Gemeinderates vollzogen.

Im Folgenden will ich auf einzelne Bereiche eingehen, die für uns im Jahr 2020 wichtig waren. Nachdem vor mehreren Jahren die Kläranlage mit großem finanziellen Aufwand generalsaniert wurde, arbeitet die Abwasserbeseitigung in Dietenhofen nach modernsten Standards und auf hohem Niveau, 99 % unserer Bürger sind an die **zentrale Abwasser-beseitigung** Dietenhofens angeschlossen. Diesen Standard zu halten bedeutet aber auch ständige Investitionen, die manchmal auch durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen verursacht sind.

Die Funktion unserer **Kläranlage** ist auch der guten und zuverlässigen Arbeit unserer Mitarbeiter in der Kläranlage geschuldet. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass sich die Abgabensituation (Benutzungsgebühren) im nächsten Kalkulationszeitraum durchaus ändern könnte. Ein Grund hierfür wird u. a. die zunehmende Problematik um die Entsorgung des Klärschlammes sein. So haben sich die Kosten für Klärschlamm Entsorgung innerhalb von vier Jahren auf 100.000-- €/a fast verdoppelt. Es scheint absehbar, dass eine Verwertung, auch vor dem Hintergrund der neuen Düngeverordnung für die Landwirtschaft, nicht mehr über die Ausbringung auf Felder möglich sein wird. Auch die allgemeine Forderung, die Phosphatrückgewinnung zu verbessern und möglicherweise künftig verstärkt den Medikamenteneintrag in die Gewässer zu reduzieren, wird die Kosten künftig nachhaltig beeinflussen. Es ist davon auszugehen, dass dabei zu erwartende massive Kostensteigerungen in der Kalkulation berücksichtigt werden müssen und deshalb die Abwassergebühr durch verschärfte Vorgaben entsprechend steigen könnte.

Der Markt Dietenhofen wird seit vielen Jahren mit Trinkwasser vom **Zweckverband zur Wasserversorgung Dillenberggruppe** und vom **Zweckverband zur Wasserversorgung Reckenberggruppe** mit hochwertigem Trinkwasser versorgt. Nachdem in den vergangenen Jahren der Ortsteil Adelmansdorf an das Versorgungsnetz angeschlossen wurde, konnte in Verhandlungen mit der Dillenberggruppe erreicht werden, dass der Ortsteil Höfen ebenfalls Trinkwasser der Dillenberggruppe erhält. Die Bauarbeiten wurde vor wenigen Wochen beendet. Nach Abschluss der Maßnahme werden alle Ortsteile des Marktes Dietenhofen, mit Ausnahme von Methlach, an die Dillenberggruppe und an die Wasserversorgung der Reckenberggruppe angeschlossen sein. Dadurch ist die Wasserversorgung des Marktes Dietenhofen sowohl bei Qualität aber auch Quantität auf viele Jahre hinaus sichergestellt. Die augenblicklich stark diskutierten Nitratgehalte im Trinkwasser bewegen sich bei unseren Wasserversorgern seit Jahren stabil weit unter der Grenze von 35 mg/ltr. Das Wasser wird nicht gechlort. Insgesamt verbrauchen die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde ca. 260 000 cbm/a.

Bei der Gemeinde liegt eine Warteliste aus, auf der sich Interessenten für einen **Bauplatz** eintragen konnten. Die Erschließungsarbeiten im ersten Bauabschnitt im neuen Baugebiet an der Rüderner Straße sind abgeschlossen. Aufgrund der starken Nachfrage hat der Gemeinderat den zweiten Bauabschnitt zur weiteren Planung beauftragt. Insgesamt werden dann fast 70 Baugrundstücke zur Verfügung stehen. Die Bebauung im Bauabschnitt 1 kann damit ab sofort erfolgen. Alle bereits vorgemerkten Interessenten werden dazu von der Bauverwaltung angeschrieben.

Es besteht nun auch die Möglichkeit sich für den II. Bauabschnitt vormerken zu lassen. Wir hoffen, die Planungen im Jahresverlauf abschließen zu können und dann die weitere Erschließung zu veranlassen.

Am Kreisverkehr gegenüber der NORMA und weiter westlich wurden insgesamt ca. 4 ha als künftiges **Gewerbegebiet** erworben. Die doch etwas umfangreichere Planung wegen der Regenwasserkanalisation ist ebenfalls abgeschlossen.

Die Vergabe für die Regenwasser- und teilweise Schmutzwasserkanalisation, mit einer Kostenschätzung von ca. 1. Mio. Euro soll in der Dezembersitzung dieses Jahres erfolgen. Wir gehen davon aus, dass nach Abschluss der Erschließung, etwa im Herbst 2021, mit der Bebauung begonnen werden kann.

Vor wenigen Tagen endete der **Ausbau der Ansbacher Straße**. Nachdem in den vergangenen Jahren der Kanal komplett erneuert wurde, war die beauftragte Baufirma seit mehr als einem Jahr damit beschäftigt die Straße und v. a. die Stützmauer gegenüber dem Festplatz zu erstellen. Ich danke allen direkt betroffenen Bürgern für das Entgegenkommen und das Verständnis während dieser Baumaßnahmen. Ich bitte, eventuell entstandene Unannehmlichkeiten zu entschuldigen.

Im Jahresverlauf wurden verschiedene **Straßensanierungen** durchgeführt: Die größte Straßenbaumaßnahme, neben der Sanierung der Ansbacher Straße wird die Sanierung und Erneuerung der Verkehrserschließung im Quartier am Hagelsberg sein. Die Arbeiten wurden im Frühjahr begonnen. Dabei werden alle Gehsteige sowie der Straßenbelag komplett erneuert. Es ist vorgesehen als nächstes den Bereich rund um die Kopernikusstraße in den nächsten Jahren zu sanieren. Eine genaue Festlegung, wann diese Maßnahme erfolgen soll kann im Augenblick nicht getroffen werden, da durch Corona auch unsere mittelfristige Finanzplanung ins Rutschen gekommen ist. Außerdem ist unser Bauhof damit beschäftigt ständig Unterhaltsmaßnahmen an unseren Wirtschaftswegen und Ortsverbindungsstraßen durchzuführen. In diesem Zusammenhang werde ich immer wieder darauf angesprochen, dass es nicht akzeptabel ist, wenn auf einem frisch renovierten Schotterweg Holz gerückt wird und dieser unnötig, innerhalb kürzester Zeit, wieder zerstört wird. Die Gemeinde wird aufgrund der doch hohen Kosten für die Wegesanierung künftig die Verursacher zur Kostenbeteiligung auffordern müssen.

Die Gemeinde hat die Möglichkeit genutzt, nach Rücksprache mit den Ortssprechern und einem Beschluss im Gemeinderat, mehrere Gemeindewege für ein Förderprogramm zur Sanierung eines **Kernwegenetzes** innerhalb der kommunalen Allianz „Kernfranken“ anzumelden. Die Auswahl wird vom Amt für ländliche Entwicklung getroffen.

Einen breiten Raum nahmen die begleitenden Beratungen zur Verbesserung der Situation und zur weiteren Entwicklung unserer **Kindertagesstätten** ein. Die Buchungszeiten für unsere Kitas bleiben unverändert und so an den Bedürfnissen junger Familien orientiert. Das Angebot an ausreichenden Plätzen in den Kitas ist ein Standortfaktor und wir sind bestrebt, unseren Ort auch in dieser Hinsicht für junge Familien attraktiv zu gestalten.

So sind wir erfreut, in diesem Jahr für jedes Kind einen entsprechenden Platz in der Kinderkrippe oder im Kindergarten zu günstigen und fairen Preisen anbieten zu können. Dazu werden zusätzlich Räume im früheren Feuerwehrhaus genutzt.

Einen großen Schritt konnten wir bei der Realisierung des Ersatzbaues der Kita „Kunterbunt“ machen. Seit einem Jahr wird gebaut. Coronabedingt kam es zu leichten Verzögerungen, die jedoch größtenteils wieder aufgeholt werden konnten. Vor wenigen Tagen wurde der Estrich verlegt und die Fertigstellung der Außenanlagen schreitet voran. In den nächsten Tagen wird mit dem Aufheizen begonnen um beim Estrich die Trocknung zu unterstützen und die für den Einbau der Fußböden notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Bauarbeiten sollen bis Mai/Juni abgeschlossen sein. In den Sommerferien erfolgt der Umzug, sodass im neuen Kindergartenjahr 2021/2022 der Betrieb ab September aufgenommen werden kann. Mit der Fertigstellung erhöhen sich das Kindergartenplatz- und das Kinderkrippenangebot deutlich. Wir werden dann den offiziellen Bedarf, sowohl bei Kindergartenplätzen als auch bei Krippenplätzen, zu 100% abdecken können.

1967 wurden die ersten Gebäude unserer **Schule** bezogen. Dies bedeutet auch, dass bei der Schule in verschiedenen Bereichen zunehmend Sanierungsbedarf erkennbar wird.

Jedes Jahr werden die Ferien genutzt, um kleine Sanierungsarbeiten durchzuführen.

Vor allem vor der Entwicklung der Corona Situation, war es uns ein Anliegen, die Schule auch mit entsprechender Technologie auszustatten. Nachdem bereits in den vergangenen Jahren massiv in die EDV Infrastruktur unserer Schule investiert wurde, haben wir nun den Schritt hin zu mobilen Endgeräten gemacht. Nahezu alle Schüler der Mittelschule wurden mit einem I-Pad ausgestattet.

Auch in der Grundschule stehen diese Geräte nun zunehmend zur Verfügung. Unter Nutzung der verschiedenen Fördertöpfe hat der **Schulverband** Diethenhofen – Rügland im vergangenen

Jahr mehr als 90 000,- Euro in digitale Unterrichtsmedien und in die Ausstattung unserer Schulräume investiert. Weiter hat der Schulverband beschlossen alle Klassenzimmer der Grundschule neu zu möblieren. Der Bestand der Grund- und der Mittelschule ist aus meiner Sicht mittelfristig gesichert. Sehr gut entwickelt sich auch der Ganztagsunterricht in der Grund- und Mittelschule. Ca. 100 Kinder besuchen derzeit den Ganztagsunterricht in der Grundschule und etwa 40 Kinder den Ganztagsunterricht in der Mittelschule.

Mit dem Neubau und dem Betrieb der Mensa eröffnen sich darüber hinaus zusätzliche Möglichkeiten. Unser gemeindliches Schulzentrum, die Turnhalle, das Hallenbad und der Kindergarten Schabernack werden seit 20 Jahren vom Heizwerk aus zuverlässig mit Wärme aus Holzhackschnitzeln versorgt.

Durch einen weiteren Anbieter wird ein Teil des Ortsgebietes in Diethofen mit Wärme aus **erneuerbaren Energien** versorgt. Neben privaten Abnehmern sind auch Gewerbetreibende und der Bauhof an ein Wärmenetz angeschlossen, das Abwärme aus einer Biogasanlage und Wärme über eine Hackschnitzelanlage bringt.

Darüber hinaus liefern Biogasanlagen in Warzfelden, Oberschlauersbach, Kehl Münz, Kleinhaslach und Neudorf Wärme in die jeweiligen Dörfer, um dort Häuser zu beheizen. Zwischenzeitlich gibt es zwei Interessenten, die das Ortszentrum und damit auch das Rathaus, den Kindergarten Kunterbunt (alt) und weitere öffentliche Gebäude mit Wärme versorgen wollen.

Alle Straßenlampen im Gemeindegebiet wurden mit einem Aufwand von fast 90.000,- € auf LED Leuchtmittel umgerüstet. Durch die enorme Stromersparnis amortisiert sich diese Investition bereits in weniger als 5 Jahren. Die energetische Sanierung unserer **Ballsport-halle** wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. Dafür wurden in den vergangenen Jahren insgesamt 457 500,- Euro aufgewendet. Davon wurden dank verschiedener Förderprogramme des Bundes 116 800,- Euro als Zuschuss gewährt und übernommen.

Leider zeigen sich an mehreren Stellen Undichtigkeiten in der Bedachung der Schulturnhalle und des Musiksaales. Um die Verantwortlichkeiten zu klären und um den Umfang des Schadens zu ermitteln, wurde von der Gemeinde ein gerichtlich bestellter Gutachter beauftragt. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen und wird weiterhin juristisch begleitet.

Die Gemeinde verlegt, entsprechend der Vorgaben des sog. DigiNetz Gesetzes und unseres ausgearbeiteten Masterplans, bei allen Tiefbaumaßnahmen Leerrohre um den **Ausbau des Glasfasernetzes** weiter zu unterstützen. Bereits in den vergangenen Jahren wurde intensiv in den Ausbau investiert, um eine gewisse Basisstruktur mit deutlich verbesserten Übertragungsraten zu erstellen. So konnte innerhalb der letzten 10 Jahre die durchschnittliche Bitrate von 13 Mbit/sec auf mittlerweile 93 Mbit/sec gesteigert werden. Lagen 2010 nur 5% der Anschlüsse bei einer Übertragungsraten von 30 Mbit, so verfügen heute über 98% der Anschlüsse über eine Übertragungsraten von mehr als 50 Mbit. Doch wir wollen nicht stehen bleiben. Die Gemeinde hat die Weichen gestellt, um auch von der Förderung nach der neuen Gigabit-Richtlinie zu profitieren. Gerade aktuell zeigt sich, wenn es zu Corona bedingten Schulschließungen oder zu einem höheren Anteil an Homeoffice Arbeitsplätzen kommt, wie wichtig ein Anschluss in der Fläche mit moderner Glasfasertechnik ist. Insgesamt 1,6 Mio. € wurden von der Gemeinde bisher in diese Erschließung investiert.

Davon erhielten wir ca. 1,3 Mio. € Förderung aus Bundes- und Landesmitteln. Ebenso nutzen wir die angebotenen Förderprogramme, um den Anschluss unserer Schule (bisher 100 Mbit/sec) mit Glasfaser direkt ins Gebäude zu errichten. Der Förderantrag ist gestellt und der Auftrag ist vergeben. Unsere neuen Breitbandpaten **Klaus Scheiderer** und **Martin Zwingel** begleiten diesen Prozess sehr intensiv und bringen ihre Fachkenntnisse und Ideen bei der Umsetzung der Maßnahmenschritte ein.

Ein Sorgenkind ist und bleibt der Ausbau des **Mobilfunks** in der Gemeinde. Immerhin liegen uns jetzt genaue und offizielle Informationen vor, in welchen Gemeinde- und Ortsteilen Lücken bei der Netzabdeckung der unterschiedlichen Betreiber existieren. Das wussten wir allerdings davor auch schon. Da wir in der aktuellen Förderkulisse des Freistaates Bayern als gut versorgtes Gebiet klassifiziert sind, erhalten wir für einen Ausbau in den vorhandenen

Bereichen ohne Empfang keine Fördermittel, ja wir finden noch nicht einmal einen etzbetreiber, der bereit wäre in diesen „weißen Flecken“ gemeinsam mit uns tätig zu werden. Auch die eigentlichen verantwortlichen Netzbetreiber zeigen im Augenblick kein Interesse an einem weiteren Ausbau, da alles Interesse auf die möglichen Fördergebiete fokussiert ist.

Die **Homepage** ist das ideale Instrument zur inhaltlichen Kommunikation und zur Darstellung der Gemeinde. Schauen Sie doch mal vorbei! Wir berichten über aktuelle Geschehnisse und bieten Informationen möglichst zeitnah an. In zahlreichen Bereichen hat das **Ehrenamt** für uns in Dietenhofen eine große Bedeutung. Nach der Kommunalwahl haben sich verschiedene Bürgerinnen und Bürger bereiterklärt wichtige **ehrenamtliche Aufgaben** der Gemeinde zu übernehmen.

Herr **Jürgen Scheiderer** nimmt die Aufgabe des Seniorenbeauftragten wahr. Der demografische Wandel ist auch in unserer Gemeinde zu verspüren. Es ist deshalb wichtig, sich zunehmend mit den Erfordernissen, die diese Entwicklung mit sich bringt, auseinander zu setzen. Dabei spielt die Barrierefreiheit auch in den kommunalen Einrichtungen eine wichtige Rolle. So sollen die Bushaltestellen im Ortszentrum, welche nach einer Prioritätenliste des VGN in die Stufe aufgenommen wurden, umgebaut werden. Zahlreiche weitere Vorschläge zum Thema „Barrierefreiheit“ wurden erarbeitet und werden im Verlauf der nächsten Jahre weiter diskutiert werden. Hinzu kommt das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Land-kreis Ansbach“, welches wichtige Aufgabenstellungen beschreibt und das nun im Senioren-beirat besprochen werden soll.

Die **Nachbarschaftshilfe** wird weiterhin von Frau **Margit Scheiderer** koordiniert. Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt oder der Homepage der Gemeinde.

Unser **Bürgerbus**, unter der Bezeichnung „BüDie“ unterwegs, ist nun im zweiten Jahr in der Gemeinde erfolgreich im Einsatz. Bei 272 Fahrten wurden bisher ca. 1900 km zurückgelegt. Berücksichtigt man, dass der Bus vom März bis zum Juni, Corona bedingt, nicht eingesetzt wurde, dann war die Inanspruchnahme leicht höher als im Vorjahr. Die Nutzung des Busses erfreut sich steigender Beliebtheit. Insgesamt 12 ehrenamtliche Mitbürger sind bereit, diesen Bus für die Bürger zu fahren. Gerne können wir das Angebot noch ausdehnen, wenn sich mehr Fahrerinnen und Fahrer zur Verfügung stellen.

Zahlreiche Veranstaltungen, wie z. B. das **Herbstfest der Senioren** oder Veranstaltungen der Kulturreihe fielen den Corona geschuldeten Einschränkungen zum Opfer. Dazu gehören auch die Begegnungen mit unseren Freunden in den Partnergemeinden Zschorlau, Gresten-Land und Flavignac. Unser Partnerschaftsbeauftragter, **Herr Altbürgermeister Heinz Henninger** hält den Kontakt und plant die Verlegung verschiedener Besuche in das nächste Jahr. Besonders schwierig scheint die Situation in unserer Partnergemeinde Flavignac zu sein, wie die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, **Frau Gabi Huber** berichtet. Wir sehen die Entwicklung in Frankreich in den täglichen Nachrichten mit Sorge.

Die Aufgaben als **Gewässerschutzbeauftragter** nimmt weiterhin **Herr Fritz Emmert** wahr. Ebenso bleibt **Frau Anita Schneider** unsere **Behindertenbeauftragte**. Die Stelle des Jugendbeauftragten ist momentan nicht besetzt. Vorschläge dazu nehmen wir gerne auf.

Die **medizinische Versorgung** ist bei uns nach wie vor in guten Händen. Ich danke den Arztpraxen Dr. Schorndanner, Herrn Scherk, Frau Lampe sowie Herrn Lehmann und den Zahnarztpraxen Dr. Zöllner und Dr. Göttlein für ihr Wirken.

Ebenso bedanke ich mich bei dem Team der **Markt-Apotheke** für die Sicherstellung der Versorgung unserer Bevölkerung.

Unsere kommunale Allianz entwickelt sich und „**Kernfranken**“ beginnt sich zu regen. Es finden regelmäßige Besprechungen auf Bürgermeisterebene statt, um die Entwicklung der Region im östlichen Landkreis zu besprechen und voran zu bringen. Ich möchte in diesem Zusammenhang das gut nachbarschaftliche Verhältnis zu den Nachbargemeinden besonders hervorheben. Zur Zeit ist das Projekt „Sanierung Kernwegenetz“ im Allianzgebiet beim Amt für ländliche Entwicklung in der Prüfung. Weiter wird die Gründung einer lokalen Aktionsgruppe (LAG) gemeinsam mit den kommunalen Allianzen NorA und Aurach/Zenn

geprüft. Mit der Gründung dieser LASG wäre es möglich die Vorgaben für die Aufnahme in ein europäisches Förderprogramm als LEADER Gebiet („Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale“= „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) zu erreichen. Zahlreiche gelungene Beispiele in anderen LAGs zeigen die Wirksamkeit und die Vorteile dieser Förderkulisse. Intensiv wurde das Fahrverhalten mancher Verkehrsteilnehmer in den Mitgliedsgemeinden diskutiert. Für Diethofen haben wir entschieden, keine kommunale Verkehrsüberwachung durchzuführen, sondern den Autofahrer mit Hilfe von Geschwindigkeitsanzeigen auf die zulässige Höchstgeschwindigkeit hinzuweisen. Mittlerweile sind 6 solcher Geräte im Einsatz – weitere sollen im Jahresverlauf beschafft werden.

Trotz umfangreicher Investitionen und überraschender Entwicklungen war die **finanzielle Situation** der Gemeinde im Jahr 2020 gut. Aufgrund der durch Corona ausgelösten Verwerfungen und damit verbundenen Unsicherheiten haben wir Investitionen, die im Jahr 2020 geplant waren, leider verschieben müssen. Hinzu kommt, dass im Jahr 2020 insgesamt ca. 1,5 Mio. bereits vereinnahmte und verplante Gewerbesteuererinnahmen an verschiedene Betriebe zurückgezahlt werden mussten. Weitere 1,9 Mio. an bereits geflossener Gewerbesteuer müssen im Jahr 2021 zurückgezahlt werden. Dies beeinflusst unsere Finanzplanung deutlich. Verschoben wurden deshalb die Sanierung der Straßen und Gehwege rund um die Kopernikusstraße, der Rückbau des Gutkaufmarktes, der Baubeginn des Dorfhauses in Seubersdorf und weitere kleinere Maßnahmen.

Die Kosten sowohl für den laufenden Betrieb, aber auch für Investitionen, sind jedoch drastisch gestiegen. Außerdem betrug die Kreisumlage für das Jahr 2020 4,08 Mio Euro. Dies bedeutet grundsätzlich den Gürtel enger zu schnallen. Um den Unsicherheiten, auch im Hinblick auf die Corona bedingte Entwicklung, zu begegnen hat der Gemeinderat beschlossen, ein Kreditangebot der KfW anzunehmen, das speziell für den Neubau von Kindertagesstätten und für Maßnahmen im Bereich der Breitbanderschließung angeboten wird. Das Kreditvolumen für diese Maßnahmen beläuft sich auf 3.5 Mio. Euro, bei einem Zinssatz von 0,01% für die nächsten zehn Jahre.

Zwischenzeitlich wurden wir informiert, dass der Bund und der Freistaat Bayern Corona bedingte Steuerausfälle im Jahr 2020 ausgleichen, indem der Durchschnitt des Steueraufkommens der Jahre 2017 – 2019 herangezogen wird und sich daraus eine Zuwendung des Staates errechnet.

Zusammengenommen bedeutet dies, dass wir bei einer erwarteten Gewerbesteuer von knapp 2 Mio. Euro mit einer Ausgleichsleistung von etwa 2 Mio. Euro rechnen können. Auf der Einnahmenseite kommt der nun angelaufene Verkauf von 34 Baugrundstücken im Bau-gebiet „nördl. der Rüderner Str.“ mit erwarteten Erlösen von ca. 3,5 Mio. Euro hinzu. Außerdem erhielten wir die Nachricht, dass die Förderung für den Neubau des Kindergartens „Kunterbunt“ am Meisterweg (ca. 2 Mio. Euro) zeitnah ausgezahlt werden soll. Trotz aller Überraschungen bedeutet dies eine deutliche Erleichterung und Entspannung der Finanzlage.

Deshalb soll nun im Haushalt 2021 der Rückbau des Gutkaufmarktes und der Bau des Dorfhauses in Seubersdorf angegangen und vorgesehen werden, auch weil für diese Projekte hohe Zuschüsse (ca. 60%) in Aussicht gestellt wurden.

Darüber hinaus wurde ein Ing.-Büro beauftragt, eine Betrachtung und Kostenschätzung im Hinblick auf künftige Nutzungsmöglichkeiten des Kindergartens „Kunterbunt (alt)“ am Rathaus durchzuführen. Dabei soll geprüft werden, ob Teile des Gebäudes nach einer Sanierung bei einem evtl. Anstieg der Geburten weiter als Kindergarten genutzt werden können. Weiter soll betrachtet werden, ob eine Nutzung des Gebäudes als Ärztehaus möglich ist, ob sich Teile des Gebäudes als Verwaltungsräume für das Rathaus nutzen lassen oder ob es Sinn macht, die Bücherei zu verlagern und die bisherige Bücherei als Verwaltungsraum zu nutzen.

Trotz der Corona geschuldeten Distanz zu unseren **Partnergemeinden Flavignac, Gresten und Zschorlau** bleiben die Kontakte eng und freundschaftlich, auch wenn geplante Besuche im Jahr 2020 nicht stattfinden konnten.

Vielen Dank an das Partnerschaftskomitee mit **Gabi Huber** und **Jutta Ehemann** an der Spitze, welches die Partnerschaft mit Flavignac im Jahresverlauf begleitet hat.

Besonders danke ich unserem **Altbürgermeister Heinz Henninger** und seiner **Frau Maria** für den Einsatz und die Kontaktpflege zu unseren drei Partnergemeinden.

Es war mir eine besondere Freude **Herrn Altbürgermeister Henninger** zu seinem 70. Geburtstag die **Ehrenbürgerwürde des Marktes Dietenhofen** verleihen zu dürfen.

Ein arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen.

Abschließend können wir zum Jahresende trotz aller Corona Einschränkungen und den damit verbundenen Unsicherheiten zufrieden zurückblicken.

Ein engagierter und diskussionsfreudiger Gemeinderat nimmt wichtige Themen auf. Ich stelle mich als 1. Bürgermeister meiner Aufgabe und den Herausforderungen, die gerade das Jahr 2020 mit sich gebracht hat. Ich hoffe, alle Bürgerinnen und Bürger gut durch die Corona Krise begleiten zu können.

Die Infrastruktureinrichtungen sind zukunftsfähig und die Freizeiteinrichtungen machen Dietenhofen zu einem attraktiven Wohnort. Unsere Geschäfte und Firmen bieten ein reiches Angebot und der Erhalt und der Ausbau des Wirtschaftsstandortes Dietenhofen ist für mich besonders wichtig.

Alle Beschäftigten in der Gemeinde, vom Ganztage in der Schule, über die Kindergärten bis hin zum Bauhof und der Verwaltung sind bestrebt, anstehende Aufgaben zu lösen und zur positiven Entwicklung der Gemeinde beizutragen. Ich danke allen, die sich bei uns einbringen und mithelfen:

als Marktgemeinderätinnen und – räte, als Ortssprecherinnen und Ortsprecher, als Mitglieder in den Beiräten und als Beauftragte für die Gemeinde.

Ich danke allen, die sich als Helferinnen und Helfer und als Mitglieder in den Vereinsvorständen für die Gemeinde einsetzen.

Die Gemeindeordnung sieht vor, dass in allen Gemeinden jährlich eine **Bürgerversammlung** durchzuführen ist. Es ist allerdings schwierig in Coronazeiten den richtigen Zeitpunkt dafür zu finden.

Die Bayerische Staatsregierung hat unlängst mitgeteilt, dass auf eine Bürgerversammlung in diesem Jahr verzichtet werden kann, wenn die Information und der Austausch mit dem Bürger auf andere Weise sichergestellt ist.

Ich denke, durch die monatlichen Informationen in unserem Amtsblatt und durch die abschließende und umfangreiche Stellungnahme in diesem Amtsblatt, verbunden mit der ständigen Möglichkeit sich bei Fragen an mich, die Gemeindeverwaltung oder die Mitglieder des Marktgemeinderates zu wenden, erfüllen wir diese Voraussetzungen. Wir haben deshalb darauf verzichtet in diesem Jahr eine Bürgerversammlung abzuhalten.

Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Dietenhofen, wünsche ich, auch im Namen des Marktgemeinderates und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, ein frohes Weihnachtsfest, einige geruhige Tage zwischen den Jahren und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2021.

Vor allem aber hoffe ich, dass die Einschränkungen durch das Coronavirus bald vorüber gehen und wir alle gesund und unbeschadet diese Krise überstehen. Dabei bitte ich auch die Empfehlungen zum Abhalten von Silvesterfeuerwerken zu beachten.

Unsere Wünsche und Grüße gehen auch an die Freunde in unseren Partnergemeinden Flavignac, Gresten-Land und Zschorlau.

Rainer Erdel, 1. Bürgermeister